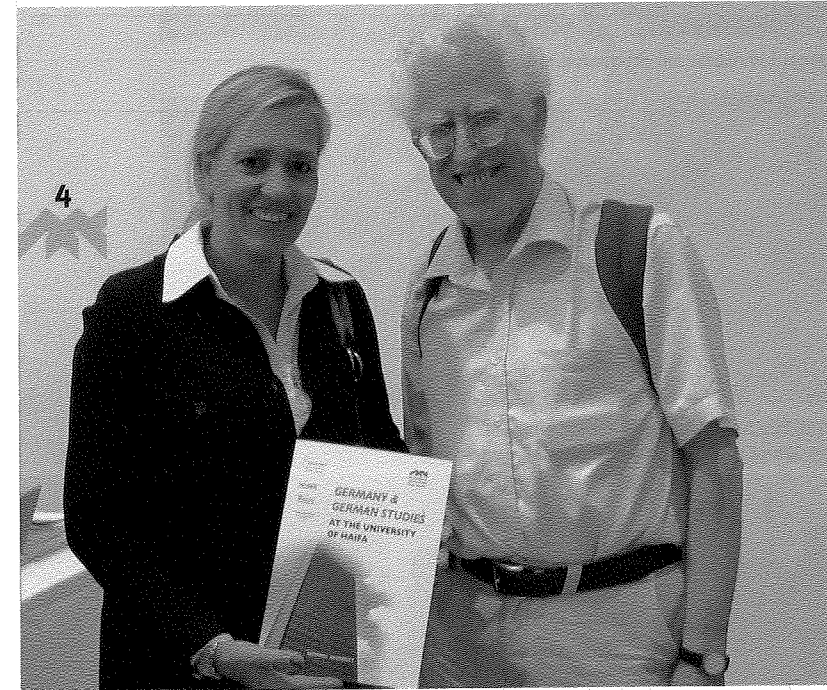


Das Haifa Center for German and European Studies (HCGES) zieht Bilanz

Ein Gastbeitrag von Cathrin Shalev.



HCGES-Koordinatorin Cathrin Shalev und Direktor Prof. Benjamin Bental präsentieren die Broschüre »Deutschland und Deutschlandstudien an der Universität

Haifa«.

Fast vier Jahre sind vergangen seit das Haifa Center for German and European Studies (HCGES) als Gemeinschaftsprojekt von der Universität Haifa und dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) an der Universität Haifa eingerichtet wurde und das Mandat erhielt, der israelischen Bevölkerung im Allgemeinen, sowie Studierenden und Wissenschaftlern im Besonderen, ein modernes Deutschlandbild zu vermitteln. Durch Veranstaltungen unterschiedlichster Art wie Lesungen, Workshops, Podiumsdiskussionen, Seminare oder Konferenzen, sowie Forschungsarbeiten sollte dieses Ziel erreicht werden.

Seither hat sich viel getan. Nachdem das Zentrum im Oktober 2007 organisatorisch, und im Dezember mit der ersten öffentlichen Veranstaltung seine Aktivitäten aufgenommen hat, haben nicht nur zahlreiche namhafte Persönlichkeiten aus dem akademischen und öffentlichen Bereich, der Wirtschaft und Politik das Zentrum für Deutschland- und Europastudien für einen Gedankenaustausch in Haifa besucht, sondern es haben darüber hinaus zahlreiche internationale Konferenzen, Seminare, Workshops, Gespräche und Studentenaustausche stattgefunden.

Rückblick auf ein internationales Veranstaltungsprogramm

Eingeläutet wurde die Reihe internationaler Konferenzen mit einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema »Nationale Identität und Patriotismus Deutschlands im Zeitalter

der Europäischen Union«, die für eine rege Diskussionsbeteiligung der zahlreichen Zuschauer sorgte. Im Juni 2008 wurde das Zentrum vom damaligen deutschen Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier im Rahmen der Feierlichkeiten des jährlich stattfindenden Board of Governors offiziell eröffnet.

Die zweitägige Konferenz »Fall der Berliner Mauer und die friedliche Revolution« richtete das HCGES im Januar 2009 gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung Jerusalem aus. Angesehene Persönlichkeiten wie Rainer Eppelmann von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Vera Lengsfeld, MdB a.D., Bürgerrechtlerin und Autorin und der Schriftsteller Chaim Noll fanden sich zu verschiedenen Diskussionsrunden zusammen.

Im März bekam das Zentrum für Deutschland- und Europastudien Besuch von Petra Pau, der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. Es folgten eine Studentendelegation aus Deutschland, die sich mit Studenten der Universität Haifa austauschten, sowie drei weitere Konferenzen, die vom HCGES unterstützt wurden. Am 3. und 4. Juni 2009 ein weiteres Highlight: eine internationale Konferenz zum Thema »Sport als Brücke der Verständigung« mit Teilnehmern wie Claudia Bokel vom Olympischen Komitee und Professor Manfred Lämmer, Professor Emeritus der Deutschen Sporthochschule in Köln. Im Juli 2009 fand an der Universität Bremen ein wissenschaftlicher Workshop mit Teilnehmern von der Universität Bremen und der Universität Haifa statt. In Haifa informierte ein Treffen für internationale Gaststudenten über die Aktivitäten der Zentren und Institute an der Universität Haifa mit Deutschlandbezug mit dem Ziel, diese für einen Studienaufenthalt zu gewinnen.

Ein weiterer Meilenstein war die im Mai 2011 durchgeführte internationale Konferenz »Frieden in Europa und dem Mittleren Osten«, ein Gemeinschaftsprojekt des HCGES, des politikwissenschaftlichen Instituts, der Fakultät für Sozialwissenschaften, des Jüdisch-Arabischen Zentrums und der Amerikanischen Botschaft in Tel Aviv. Die Liste könnte bis dato fortgesetzt werden, es würde jedoch den Rahmen sprengen.

Neuer Masterstudiengang für Deutschland- und Europastudien

Höhepunkt der HCGES-Aktivitäten ist zweifelsohne der nach monatelanger Vorarbeit im Oktober 2009 eingerichtete Masterstudiengang für Deutschland- und Europastudien. Für alle Beteiligten ein aufregender Moment, da der Studiengang an der Universität Haifa eine absolute Neuheit darstellt. Nicht nur, dass es diesen Studiengang

Die israelische Studentendelegation des MA Studiengangs zu Besuch in Deutschland.



zuvor noch nicht gab, er stellt auch auf organisatorischer Ebene eine Einmaligkeit dar: Der MA Studiengang für Deutschland- und Europastudien ist der erste Studiengang, der nicht in einer Fakultät verankert ist, sondern direkt im Haifa Center for German and European Studies selbst, das zur Forschungsabteilung der Universität Haifa gehört. Diese außergewöhnliche Konstellation ermöglicht es dem Zentrum, einen sehr interdisziplinären Studiengang anzubieten. Abgesehen von Studienfächern wie Politik, Wirtschaft, Recht, Soziologie, Geschichte und Literatur Deutschlands, eingebunden in die Europäische Union, ist ein weiteres Pflichtfach das Erlernen der deutschen Sprache. Nach zwei inzwischen angelaufenen Studiendurchgängen und einem Dritten, der im Oktober 2011 beginnt, können wir mit Stolz behaupten, dass der Studiengang von den Studenten sehr gut angenommen wurde, da die Zahl der Interessenten und der Einschreibungen ständig zunimmt. Selbstverständlich gilt es, diesen Studiengang zu pflegen und weiterzuentwickeln. Das Studienangebot wird schon heute mit Gastdozenten aus Deutschland bereichert und es ist unser Ziel, den Studiengang ständig zu aktualisieren und noch interessanter zu gestalten.

Ein weiteres Anliegen ist es, aktiv Forschungsarbeiten auf verschiedenen Fachgebieten der Deutschlandstudien zu unterstützen. So vergibt das Zentrum Stipendien an Studierende (MA oder Doktoranden), die sich in ihren Arbeiten mit entsprechend relevanten Themen zum modernen Deutschland befassen. Derzeitige Forschungsthemen rei-

chen von »Migration und Integration von Zuwanderern« über »deutsche Bildungspolitik« bis hin zu »Jugend und Gewalt«. Nachdem das Mandat dem HCGES zunächst für fünf Jahre erteilt wurde, stehen wir nun kurz vor der Evaluation und hoffen natürlich eine weitere Mandatszeit zu erhalten.

Wir vom HCGES blicken mit Stolz auf das Erreichte zurück, allen voran der Direktor des Haifa Centers, Professor Benjamin Bental, und sein Stellvertreter Dr. Gilad Margalit, Vorstandsmitglied Dr. Khalid Ghanayim und die Koordinatorin des Zentrums Cathrin Shalev, die Koordinatorin des Studiengangs Sharon Spilman-Shahak, die Dozenten Dr. Julia Matveev und Dr. Esther Lopatin, sowie der Lektor des DAAD und Deutschlehrer sowie Studienberater Winfried Schumacher.



Prof. Benjamin Bental mit dem ehemaligen deutschen Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier auf dem Weg zur Einweihung des Zentrums.